



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Meine Mutter, eine Königin!

Meine Mutter, eine Königin!

In lichten heil'gen Himmelshöh'n
Wohnt eine Königin,
So mild, so rein, so wunderschön
Ist diese Herrscherin,
Die höchste aller Frauen!

Gott Vater selbst nahm sie hinauf
Zu seines Sohnes Thron,
Und setzte dann die Krone auf -
Durch seinen eingebor'nen Sohn -
Der edelsten der Frauen!

Das Zepter reicht der Geist des Herrn
Der vielgeliebten Braut.
Der Engel allgewalt'ges Heer
Entzückt zum Throne schaut,
Zur schönsten aller Frauen!

Und diese hohe, edle Frau,
Sie ist die Mutter mein;
Auf sie ich hoffe und vertrau,
Möcht ganz ihr Eigen sein.
Sie schaut nicht stolz vom Thron herab,
Sie ist nur Lieb' und Güte.
Sie, die einst stand an Kreuz und Grab,
Wo tiefer Schmerz durchwühlte
Ihr zartes, treues Mutterherz,
Sie kennt des Kindes tiefsten Schmerz.
Sie heilt die schwerste Wunde
Mit sanfter, lieber Mutterhand,
Und führt zur letzten Stunde
Ihr Kind ins ewige Heimatland:
Dann bleib ich meiner Mutter Kind,
Das Kind der milden Königin!

m. v.